Arbeitsblätter

ad-rem, Ausgabe September 2020

ad-rem

< 304 >

**Inhaltsverzeichnis (Arbeitsblätter)**

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema** | **Seite** |
| 1. Corona – Geld und Staatsausgaben   Aufgaben und Fragen zur Wiederholung und Vertiefung (Ausgaben 303 und 304) | 2 - 5 |
| 1. Begriffe, die man kennen muss: Zombieunternehmen   Die Stellvertretung nach dem Handelsrecht | 6 - 8 |
| 1. Recht genau   Verbraucherschutz | 9 - 14 |
| 1. Recht genau   Schwerbehindertenrecht in Frage und Antwort (1) | 15 - 21 |
| 1. Recht genau   Fälle zum AGG | 22 - 23 |
| 1. Foreign Trade Training   Incoterms 2020 | 24 - 28 |
| 1. Foreign Trade   Part 4 Insurance | 29 - 34 |
| 1. Denn eines ist gewiss – Die Prüfung kommt bestimmt   10 Fragen zu Grundlagen der Kostenrechnung im Großhandel (3)  Personalwirtschaft in der Industrie  Materialwirtschaft in der Industrie | 35 - 45 |
| 1. Rätsel   Kreuzworträtsel Produktionswirtschaft: Wie suchen eine wichtige Zeitplantechnik  Kreuzworträtsel Volkswirtschaft: Wie suchen eine wichtige Kennzahl  Suchrätsel BGB (Schuldrecht, Allgemeiner Teil 2): Wie viele Begriffe finden Sie? | 46 - 51 |

**Aufgaben und Fragen zur Wiederholung und Vertiefung**

* **Erläutern Sie die Begriffe Bargeld, Buchgeld und gesetzliches Zahlungsmittel am Beispiel des Euro.**

|  |
| --- |
|  |

* **Hans ist Auszubildender bei einem Bäcker. Am Monatsende sagt dieser zu Hans: Ich habe gerade nicht genügend Geld auf dem Bankkonto. Deshalb gebe ich dir einen Gutschein für Backwaren im Wert deiner Ausbildungsvergütung.** 
  + **Muss Hans das akzeptieren?**

|  |
| --- |
|  |

* + **Angenommen, Hans würde den Gutschein als Bezahlung akzeptieren. Wäre damit Geld geschöpft worden?**

|  |
| --- |
|  |

* **In Teil (1) (Vgl. ad rem 07/08 2020) wurde behauptet, Banken könnten Geld „aus dem Nichts“ schöpfen. Erläutern Sie das.**
  + **am Beispiel der EZB**

|  |
| --- |
|  |

* + **am Beispiel einer Geschäftsbank**

|  |
| --- |
|  |

* **Inwiefern handelt es sich bei der Eurowährung um Fiatgeld?**

|  |
| --- |
|  |

* **Während einer Fernsehdiskussion behauptet ein Wirtschaftswissenschaftler: „Die Schulden in der Welt betragen rund 350 % des Weltsozialprodukts (BIP der Erde). Überschuldet ist sie damit jedoch nicht. Gut ist das allerdings auch nicht.“ Erörtern Sie seine Aussage!**

|  |
| --- |
|  |

* **Benötigt der Staat Steuern, um seine Ausgaben finanzieren zu können?**

|  |
| --- |
|  |

**Begriffe, die man kennen muss**

**Zombieunternehmen**

**Einleitung**

Von unserem Autor Jürgen Staedtwedel (Porzer Zeitung, 30.08.2020)

*Aufgrund der CoVid19-Pandemie ist die Pflicht zur Insolvenzanmeldung ist die Pflicht zur Insolvenzanmeldung bis Ende 2020. Wie das Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln mitteilte, sei bis Jahresende mit ca. 4.300 Zombieunternehmen zu rechnen. Corona hat die deutsche Wirtschaft in die größte Krise der Nachkriegszeit gestürzt. Die Bundesregierung hat milliardenschwere Rettungspakete geschnürt. Ziel: Sichern des Überlebens für gesunde Unternehmen, die unverschuldet in die Krise geschlittert sind. Doch wie es um die „Living Dead“ der Wirtschaft bestellt? …*

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Was versteht man unter einem Zombieunternehmen[[1]](#footnote-1)? |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Aus welchen Gründen sind Zombieunternehmen für eine Volkswirtschaft gefährlich? |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Durch welche Maßnahmen könnte die Politik eine „Zombifizierung“ verhindern? |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Nennen Sie 2 Branchen, die besonders von der „Zombiefizierung“ betroffen sind. |
| **!** |  |

Weiterführende Aufgaben

1. Diskutieren Sie folgende Auffassung

*„Wirtschaftliches Scheitern gehört zu einer Marktwirtschaft. Der Versuch des Staates, dieses Scheitern für eine längere Zeit zu verhindern, hat erhebliche wirtschaftliche Nachteile für das Gemeinwesen zur Folge. Denn die Wirtschaft lebt von einem dynamischen Wandel, der neue Ideen honoriert und veraltete Geschäftsmodelle vom Markt verdrängt.“*

1. Rufen Sie folgenden Artikel auf:

*https://www.ksta.de/wirtschaft/glaeubigerversammlung-stimmt-galeria-rettungsplan-zu-37277458*

und bilden Sie anschließend 4 Teams

* Team **1** vertritt die Interessen der **Unternehmenseigner**

Die Teammitglieder sind grundsätzlich für eine Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Sie setzen große Hoffnungen auf das Weihnachtsgeschäft und geben zu bedenken, dass harte Einschnitte der Belegschaft erforderlich sind, um das Online-Geschäft der Warenhauskette „gegenfinanzieren zu können“.

* Team **2** vertritt die Interessen der **Gläubiger**

Die Teammitglieder möchten einen Großteil seiner Forderungen vor dem endgültigen Ausfall retten. Unter ihnen befindet sich ein großer Prozentsatz, der langfristig an dem Fortbestand der Warenhauskette zweifelt.

* Team **3** vertritt die Interessen der **Arbeitnehmer**

Die Teammitglieder setzen sich aus Mitgliedern des Betriebsrates, der Gewerkschaft, aber auch unmittelbar von Schließungen betroffenen Arbeitnehmern zusammen. Gemeinsam vertreten sie die Auffassung, dass die Arbeitnehmer nicht „schon wieder für Fehler des Managements bluten sollen“ und fordern einen Sozialplan für alle, die entlassen werden müssen.

* Team **4** vertritt die Interessen der **Kommunen**

Die Teammitglieder sind stark an der Fortführung der Warenhauskette interessiert. Neben Steuerausfällen für die kommunalen Haushalte befürchten sie langfristig ein Veröden der Innenstädte, wenn große Filialen in den Innenstädten schließen.

Diskutieren Sie anschließend über das Pro und Contra der Schließung mehrerer Filialen bzw. der ganzen Warenhauskette. Halten Sie Ihre Argumente schriftlich fest. Welche Schwierigkeiten ergeben sich, wenn man alle Interessen „unter einen Hut“ bringen möchte?

*Zum Weiterlesen (Text in Suchmaschine eingeben)*

|  |  |
| --- | --- |
| *Ulrich Bindseil, Jürgen Schaaf* | *Zombification is a real problem, not a monetary phenomenon* |
| *Steffen Müller* | *Hoch lebe die Insolvenz – der Zombie-Effekt schadet unserer Wirtschaft* |
| *Kathrin Reikowski* | *Bitterer Corona-Ausblick für die Wirtschaft: „Zombieunternehmen könnten fatale Kettenreaktion auslösen“* |

**Recht genau**

**Verbraucherschutz**

**Einleitung**

Der Verbraucherschutz soll den einzelnen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ vor der „Übermacht durch Unternehmer“ schützen: beim spontanen Abschluss von Verträgen auf der Straße, beim oftmals undurchsichtigen Online-Versandhandel oder auch bei Verbraucherdarlehensverträgen. Typischerweise besteht in diesen Fällen für den Verbraucher die Gefahr, „überrumpelt zu werden“, sodass er sich in einer Drucksituation nicht richtig durch den Kopf gehen lässt, ob das Angebot für ihn lohnend ist, sondern vorschnell den Vertrag schließt. Vor dieser Gefahr sollen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ schützen. Wie genau sind diese ausgestaltet und worin bestehen ihre Grenzen? Das verrät Ihnen dieser Beitrag. Bitte lesen Sie alle angegebenen (BGB-) Paragraphen.

|  |
| --- |
| ***Schema:* Allgemeine Voraussetzungen der Verbraucherschutzrechte**  Dieses Schema können Sie im Grundsatz für alle Vertragsarten im Verbraucherschutzrecht anwenden – gleich ob für Verträge im Online-Versandhandel, sog. Haustürgeschäften oder Fernabsatzverträgen. Zwar bestehen bei jeder Vertragsart spezielle Regelungen, diese lassen sich aber leicht ergänzen.   1. **Verbrauchervertrag i. S. d. § 312**   Ein Verbrauchervertrag kann nur zwischen einem \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ und einem \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ zustande kommen. Letzterer ist gem. § 14 eine *juristische oder natürliche Person oder rechtsfähige Personengesellschaft, die in Ausübung ihrer* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ *oder* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ *beruflichen Tätigkeit handelt.* Damit sind also explizit solche „Unternehmer“ ausgeschlossen, die für private Zwecke einkaufen oder nicht für ihr Unternehmen. Mit juristischen Personen sind nicht Personen i. S. v. Menschen gemeint, sondern Unternehmen wie die GmbH, AG o. Ä.  Als weitere Voraussetzung muss die andere Person i. d. R. ein Verbraucher i. S. d. § 13 sein, *also eine natürliche Person, die ein Rechtsgeschäft gerade nicht für gewerbliche oder selbstständige Zwecke abschließt*. Durch diese Negativformulierung ist ein Verbraucher also jede Person, die das Rechtsgeschäft für \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Zwecke abschließt. Handelt es sich hingegen um ein Rechtsgeschäft, das sowohl für die private als auch die berufliche Nutzung verwendet wird, kommt es auf die überwiegende Nutzung des sog. **Dual-Use-Geschäfts** an. Liegt diese überwiegend im privaten Bereich, ist der Käufer als Verbraucher anzusehen, ansonsten nicht.   1. **Entgeltliche Leistung des Unternehmers**   Als entgeltliche Leistung gilt jede Leistung des Verbrauchers an den Unternehmer, d.h. gleich ob sie in **Geld**, oder in **anderweitigen** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ bestehen. (*Hinweis:* Diese Regelung besteht erst seit der Gesetzesänderung im Jahr 2014, vorher musste die Leistung entgeltlich sein.)   1. **Situationsbedingte Voraussetzungen** 2. **Außergeschäftsraumvertrag, § 312b**   Voraussetzung ist zunächst die \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **körperliche Anwesenheit** von Verbraucher und Unternehmer. Maßgeblich für den **Außergeschäftsraumvertrag** ist, dass der Vertrag an einem Ort geschlossen wurde, der \_\_\_\_\_\_ auf Dauer vom Unternehmer genutzt wird (Legaldefinition). Damit sind von ihm angemietete Räume gerade keine Außergeschäftsräume, das Aufbauen von Ständen vor dem Ladengeschäft z.B. an verkaufsoffenen Sonntagen hingegen schon. Da Geschäfte von Unternehmen sehr vielseitig sein können, z. B. auch in Buden oder Ständen oder saisonale Verkaufsstätten ausgeübt werden, fallen auch solche beweglichen Gewerberäume unter Geschäftsräume.  Die Außergeschäftsraumverträge lassen sich jedoch noch weiter aufspalten in **4** verschiedene **Fallgruppen**. *Lesen Sie dazu § 312b I und versuchen Sie, die Fallgruppen zu ermitteln!* Als **1. Fallgruppe** ergibt sich § 312b I Nr. 1, nach dem ein Vertrag zwischen Verbraucher und Unternehmer oder dessen Beauftragtem an einem anderen Ort als dessen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ abgeschlossen wird.  Die **2. Fallgruppe** des § 312b I Nr. 2 beschreibt den Fall, dass der Verbraucher das Angebot außerhalb der Geschäftsräume abgibt; der Vertragsschluss jedoch \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ stattfindet. Da der Verbraucher an sein Angebot gebunden ist, besteht ggf. eine Überrumpelungssituation, vor der der Gesetzgeber schützen möchte. In der **3. Fallgruppe** erfolgt der Vertragsschluss in den Geschäftsräumen, nachdem der Verbraucher von dem Unternehmer oder einem seiner Angestellten \_\_\_\_\_ den Geschäftsräumen angesprochen wird, § 312b I Nr. 3. In der 4**. Fallgruppe** geht es um sog. „\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_“, also um Verträge, die auf einem Ausflug abgeschlossen werden, den der Unternehmer organisiert hat, § 312b I Nr. 4.   1. **Fernabsatzverträge nach § 312b**   Fernabsatzverträge werden mittels eines \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ geschlossen, also via E-Mail oder auch über Online-Verkaufsplattformen wie ebay, Amazon etc. Voraussetzung: Der Preis steht \_\_\_\_\_ dem Kauf bereits feststeht, sodass Online-Auktionen keinen Fernabsatzvertrag darstellen; Folge: \_\_\_\_\_ Widerrufsrecht!  **Verbraucherdarlehensverträge, § 491**   * Vertragsparteien: Verbraucher, § 13 (Darlehensnehmer) / Unternehmer. § 14 (Darlehensgeber)   Diese Voraussetzungen sind in der Norm selbst vorgegeben, daher müssen sie angesprochen werden. Da sie aber bereits oben geprüft wurden, kann unter diesem Punkt nach oben verwiesen werden.   * Allgemein-Verbraucherdarlehensvertrag, § 495 II   Ein Allgemein-Verbraucherdarlehensvertrag nach § 495 II ist ein \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Darlehensvertrag, also ein Vertrag, bei dem der Unternehmer für das Darlehen ein – wenn auch geringfügiges – Entgelt erhält. Dabei fordert § 492, dass der Vertrag schriftlich geschlossen wurde. Zudem darf keine Ausnahme nach § 491 II 2 Nr. 1 - 6 vorliegen. *Hinweis*: Schlagen Sie in diesem Zusammenhang das Gesetz auf und lesen die Ausnahmen nach!   * \_\_\_\_\_ Ausschluss des Widerrufsrechts nach § 495 (Lesen Sie diese Ausschlussgründe nach; sie treten allerdings selten als juristisches Problem auf.). |

**Richtige Ausübung des Widerrufsrechts**

Die hilfreichsten und weitreichsten Rechte helfen jedoch wenig, wenn man nicht in der Lage ist, diese wirksam gegenüber dem Unternehmer durchzusetzen. Deswegen folgt an dieser Stelle ein grobes Schema, durch das sich die Widerrufsrechte auch durchsetzen lassen.

|  |
| --- |
| ***Schema:* Der wirksame Widerruf von Verbraucherverträgen**   1. **Sachlicher Anwendungsbereich**   Zunächst muss dem Verbraucher i. S. d. § 13 ein Widerrufsrecht nach § \_\_\_\_\_ zustehen. Für die Prüfung, ob ein solches vorliegt, können Sie das obige Schema heranziehen.   1. **Wirksame Widerrufserklärung**   Der Verbraucher muss gegenüber dem Unternehmer den Widerruf erklären – eine \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Erklärung ist dabei nicht notwendig. Sinnvoll ist es zwar, dies schriftlich zu machen, aber nicht gesetzlich vorgeschrieben, wie § 355 erklärt.   1. **Einhaltung der Widerrufsfrist**   Die Widerrufsfrist beträgt nach § 355 im Grundsatz \_\_\_ Tage ab Vertragsschluss. Diese Regelung wird allerdings bei den verschiedenen Vertragsarten in §§ 356 - 356c modifiziert. Stets ist jedoch eine ordnungsgemäße Information des Verbrauchers über sein Widerrufsrecht notwendig, damit die Frist zu laufen beginnt. Die Frist für Fernabsatzverträgen ist in § 356 geregelt, bei Verbraucherdarlehensverträgen in § 356b und bei Ratenlieferungsverträgen in § 356c. |

**Fälle**

**Kurze Fallkonstellation 1:**

Handelt es sich in den folgenden Fällen um ein Rechtsgeschäft als Verbraucher? (Tipp: Orientieren Sie sich an den Informationen im Schaukasten)

1. Ein angestellter Bauarbeiter schafft sich auf eigene Kosten eine neue Arbeitshose an.

|  |
| --- |
|  |

1. Ein selbstständiger Anwalt kauft sich eine Robe für die Termine bei Gericht.

|  |
| --- |
|  |

**Kurze Fallkonstellation 2:**

Verbraucher V kauft im Online-Versandhandel einen Laptop der Marke „Lunus“, den er sowohl für seine Arztpraxis als auch für den privaten Gebrauch verwenden möchte; hauptsächlich aber, um damit seine privaten Finanzen zu überwachen, Geld anzulegen etc. Welches Widerrufsrecht kommt in Betracht und steht es V zu?

|  |
| --- |
|  |

**Kurze Fallkonstellation 3: Fallgruppen eines Außergeschäftsraumvertrages nach § 312b I**

Der neu eröffnete Elektronikladen in der Kölner Innenstadt wirbt mit Erlaubnis des Supermarkteigentümers vorübergehend im Supermarkt R. Einer der Angestellten kann Heiko Müller eine Computer-Zeitschrift verkaufen. § 312b I Nr. 1!

|  |
| --- |
|  |

**Anspruchsvoller Fall:**

Heinz Schmidt bestellt am 01.08.2020 auf Amazon Bücher für sein privates Lesevergnügen. Eine Widerrufsbelehrung über die Widerrufsrechte aus § 355 BGB wird aufgrund eines Software-Fehlers nicht beigelegt. Als er diese am 10.08.2020 erhält, stellt sich allerdings heraus, dass er anstelle von 3 verschiedenen Romanen des Autors John Irving 3 Bücher für eine gute Gartenplanung erhalten hat. Er möchte den Kaufvertrag widerrufen. Zunächst fährt er jedoch in den Urlaub und kümmert sich erst am 01.09.2020 wieder um die Angelegenheit. Was empfehlen Sie ihm?

1. **Sachlicher** **Anwendungsbereich**

|  |
| --- |
|  |

1. Weiterhin wird angenommen, dass eine **wirksame** **Widerrufserklärung** i. S. d. § 355 vorliegt.
2. **Widerrufsfrist**

|  |
| --- |
|  |

**Ergänzende Aufgaben**

1. Recherchieren Sie im Gesetz (insbes. § 312): Wann gelten die o.g. Widerrufsrechte ausnahmsweise nicht? Erläutern Sie zwei Beispiele.

|  |
| --- |
|  |

1. Hans Zimmermann hat seine langjährige Tätigkeit als Versicherungsangestellter aufgegeben und hat vor kurzem sein sog. Start-Up-Unternehmen gegründet. Um bei den Kunden Eindruck zu schinden, möchte er bei den künftigen Geschäftsterminen mit einem neuen Wagen erscheinen. Daher schaut er sich beim Gebrauchthändler seines Vertrauens Wolfgang Meier um. Zur Finanzierung des Wagens fehlt ihm jedoch das nötige Kleingeld, sodass er einen Kredit bei der B-Bank aufnehmen möchte. Die Bank sagt ihm den Kredit zu. Herr Zimmermann kauft den Wagen und zahlt die erste Rate. Um die Ratenzahlung möglichst schnell beendet zu haben, ist geplant, dass er jeweils 5.000€ in 3 Monatsraten zahlt. Der Zinssatz liegt jedoch bei 10%. Einige Wochen, nachdem die B-Bank das Darlehen das Darlehen wie vereinbart direkt an den Verkäufer des PKW überwiesen hat, bereut Herr Zimmermann die hohen Kosten des Vertrages und möchte den Vertrag widerrufen. Kann er dies?

|  |
| --- |
|  |

**Recht genau**

**Schwerbehindertenrecht in Frage und Antwort (1)**

**Einleitung**

Das Geschäft der Herzog GmbH blüht, trotz der Corona-Pandemie. Der Markt für die benötigten Fachkräfte, gleich ob in der Produktion oder in der Verwaltung, ist leergefegt. Die Geschäftsführung des Unternehmens ist bereit, auch schwerbehinderten Bewerbern eine faire Chance zu geben.

Im Porzer Wochenspiegel erschien zum Thema Inklusion bei der Stadt Köln folgende Zeitungsnotiz.

|  |
| --- |
| **Stadt Köln erfüllt Vorgaben zur Inklusion**  Der Anteil der Behinderten mit Schwerbehinderung in der Stadtverwaltung belief sich im vergangenen Jahr auf 8,6 % (insgesamt hat die Stadt Köln mehr als 19 000 Beschäftigte). 103 von ihnen arbeiteten in Führungspositionen. Diese Zahlen gehen aus dem städtischen Inklusionsbericht 2019 der Stadt Köln hervor.  Die gesetzliche Pflichtquote für die Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung liegt bei 5 Prozent; die tatsächliche Beschäftigungsquote belief sich 2019 auf 4,6 Prozent. Der Pressesprecher betonte bei der Vorlage des Inklusionsberichts weiterhin, dass die Stadtverwaltung eine Inklusionsvereinbarung abgeschlossen hat. Diese zielt darauf ab, die Infrastruktur zur Unterstützung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Behinderung konsequent auch in den nächsten Jahren auszubauen. |

Der **Betriebsrat** des Unternehmens beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung mit Fragen zum Schwerbehindertenrecht. Gegebenenfalls soll eine Schwerbehindertenvertretung eingerichtet werden. Dabei ist eine Fülle von rechtlichen **Bestimmungen** zu beachten.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **?** | Wer ist behindert im Sinne des Sozialgesetzbuches? | |
| **!** |  | |
| **?** | | Wer ist schwerbehindert im Sinne des Sozialgesetzbuches? |
| **!** | |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Wie hoch ist der Anteil der Schwerbehinderten in % der Gesamtbevölkerung: 2 oder 3 %? |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Sie lesen in der Tagespresse die Aussage, dass 2017 mehr als 75 % aller Schwerbehinderten in den Arbeitsmarkt integriert waren.  Stimmt diese Aussage? |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Wofür stehen die folgenden Merkzeichen in einem Schwerbehindertenausweis?  H / G / aG / B / Bl / Gl / TBl / RF / 1. Kl |
| **!** |  |

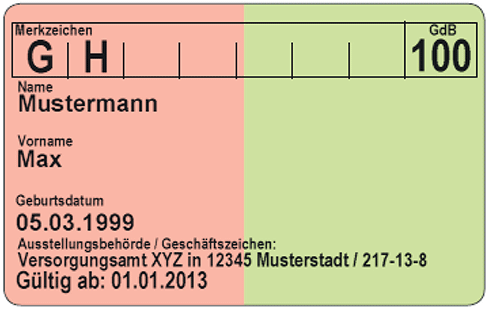
|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **?** | | Frau Tönniehs hat laut Feststellungsbescheid vom Versorgungsamt einen Grad der Behinderung (GdB) von 40 erhalten. In ihrem Bescheid sind die folgenden Gesundheitsstörungen aufgelistet: Wirbelsäulensyndrom (30), psychische Beschwerden (20) und Herzleistungsminderung (10). Sie möchte von Ihnen wissen, warum sie nur einen GdB von 40 erhalten hat.  Was antworten sie ihr? |
| **!** | |  |
| **?** | Nennen Sie wesentliche Bestimmungen für den Schutz von behinderten Arbeitnehmern. | |
| **!** |  | |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Jens Hansen ist der Auffassung, dass er aufgrund verschiedener Behinderungen einen GdB von mindestens 50 hat. Wo kann erkundigt er sich, ob er einen Schwerbehindertenausweis erhält? |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Piet de Jong ist schwerbehindert mit einem GdB von 60; seine Tochter hat einen GdB von 50. Beide haben Fragen, was die Integration schwerbehinderter Arbeitnehmer bzw. Auszubildenen in das Arbeitsleben angeht.  An welche staatliche Stelle sollten sie sich wenden? |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Kann sich auch der Arbeitgeber von Piet de Jong an den Integrationsfachdienst wenden? |
| **!** |  |

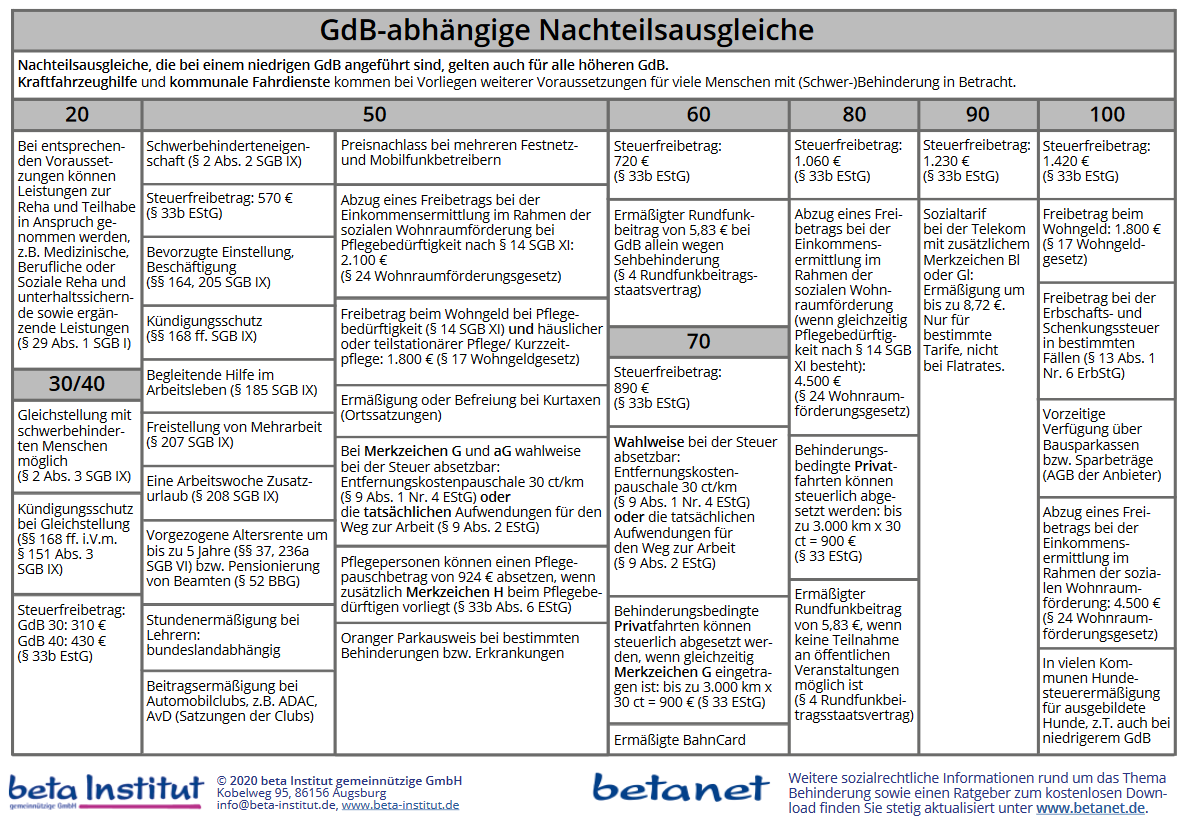
**Muster Schwerbehindertenausweis**

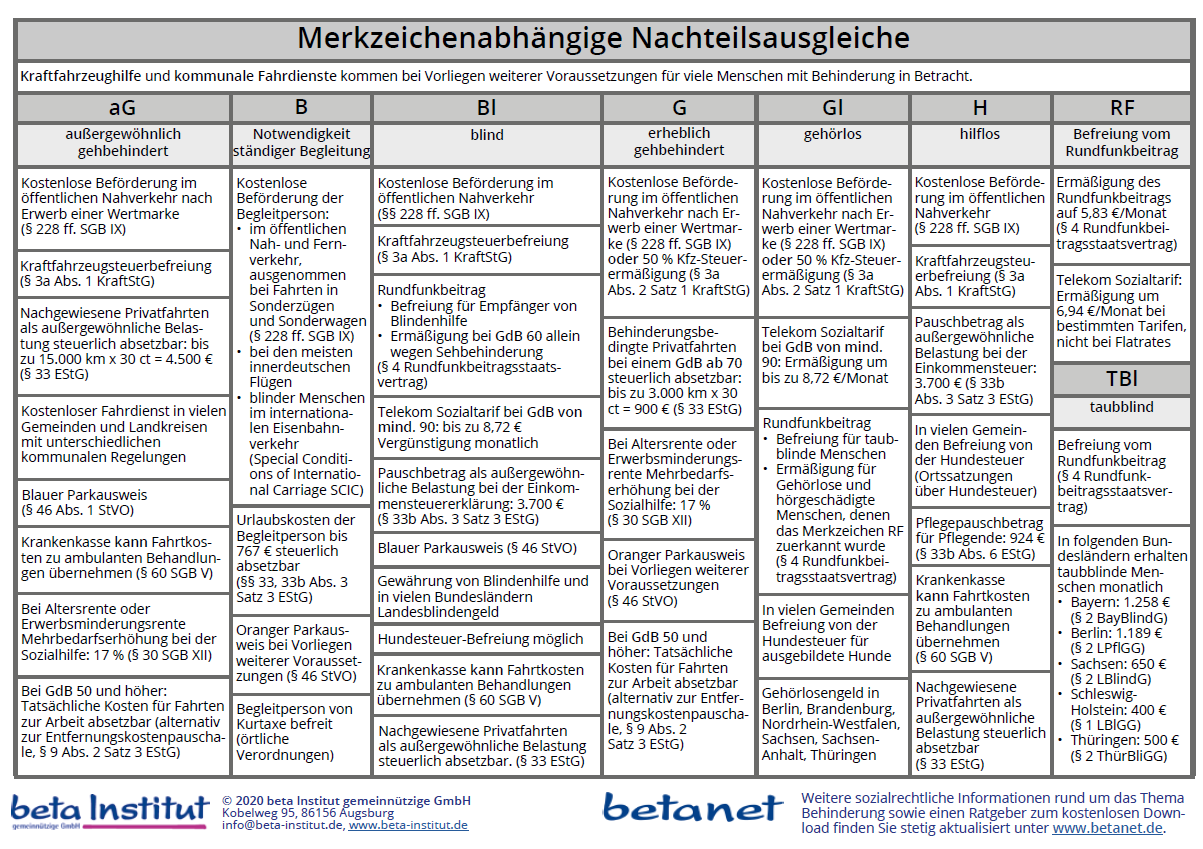


Aufgabe: Recherchieren Sie die GdB für folgende Einschränkungen

* Einschränkung der Herzleistung (mittelschwer)
* Verlust der ganzen Hand
* Klumpfuß (beidseitig)
* Therapiefraktäre Anämie (mit starken Auswirkungen)
* Schlaf-Apnoe-Syndrom (bei nicht durchführbarer nasaler Überdruckbeatmung)

*Vgl. https://versorgungsmedizinische-grundsaetze.de/SCHLAGWORT.html*





**Anhang 2**

*Vgl. https://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/Forschungsberichte/Forschungsberichte-Teilhabe/fb-541-repraesentativbefragung-behinderung.html*

**Einleitung**

* Die "Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen" (Teilhabestudie) untersucht die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in unterschiedlichen Lebensbereichen.
* Durch den komparativen Vergleich zu Menschen ohne Beeinträchtigung erschließen sich die Besonderheiten der Lebenswelt von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen. Die Teilhabestudie befragt sowohl Personen in Privathaushalten als auch Bewohnerinnen und Bewohner von Einrichtungen der Eingliederungshilfe und Altenpflege.
* Der dritte Zwischenbericht (Stand Januar 2020) stellt zentrale Ergebnisse der umfangreichen Screening-Erhebung vor, die der Befragung in Privathaushalten vorgeschaltet war. Er legt auch dar, wie eine barrierefreie Erhebung sichergestellt wird und beschreibt das Stichprobenkonzept für die Erhebung in den Einrichtungen.

**Aufgabe:** Fassen Sie die wichtigsten Ergebnisse des 3. Zwischenberichts zusammen.

**Anhang 3**

*Vgl. https://www.betanet.de/files/pdf/nachteilsausgleiche-merkzeichen.pdf*

Richtig oder falsch? Kreuzen Sie die zutreffenden Aussagen an.

|  |  |
| --- | --- |
| *Bei allen Merkzeichen werden die gleichen Vergünstigungen gewährt.* |  |
| *Bei GdB 50 oder höher sind die tatsächlichen Kosten für Fahrten zur Arbeit absetzbar; dies gilt nur für das Merkzeichen „G“.* |  |
| *Beim Merkzeichen „RF“ werden keinerlei Nachteilsausgleiche gewährt.* |  |
| *Beim Merkzeichen „Bl“ wird als Nachteilsausgleich die kostenlose Beförderung im öffentlichen Nahverkehr gewährt.* |  |
| *Beim Merkzeichen „H“ kann die Krankenkasse die Fahrtkosten zu ambulanten Behandlungen übernehmen.* |  |

**Recht genau**

**Fälle zum AGG**

**Fall 1 - Sachverhalt**

Drei Piloten der Lufthansa wurden von dem Unternehmen gekündigt, weil eine tarifvertragliche Regelung vorsah, dass das Arbeitsverhältnis automatisch mit dem Erreichen des 60. Lebensjahres endet.

Dagegen klagten die Piloten mit der Begründung, die Regelung verstieße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) durch eine \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ aufgrund des **Alters**. Die erste Instanz wies die Klage ab, sodass die vor dem Bundesarbeitsgericht landet (sog. BAG). Das BAG hingegen legt die Klage dem Europäischen Gerichtshof (sog. EuGH) mit der Frage vor, ob eine Altersgrenze von \_\_\_ Jahren zum Schutz der Flugsicherheit mit dem Recht der Europäischen Union (sog. EU-Recht) vereinbar sei. Nutzen Sie zur Argumentation folgende Norm (die anderen genannten Normen bitte immer nachlesen!) und lassen Sie ansonsten Ihrer Kreativität im Finden von Argumenten freien Lauf!

(*Hinweis:* Eine solche Frage muss immer dann zwingend an den EuGH gestellt werden, wenn sich die nationalen Gerichte innerhalb der EU bei einer Entscheidung des EU-Rechts bedienen müssen und diese Frage bisher EU-weit ungeklärt ist.)

"Teil-FCL" der Verordnung (EU) Nr. 1178/2011 in FCL.065: *a) Altersgruppe 60–64 Jahre. Flugzeuge und Hubschrauber. Ein Inhaber einer Pilotenlizenz, der das Alter von 60 Jahren erreicht hat, darf nicht als Pilot eines Luftfahrzeugs im gewerblichen Luftverkehr tätig sein, außer: (1) als Mitglied einer Besatzung mit mehreren Piloten und (2) unter der Voraussetzung, dass ein solcher Inhaber der einzige Pilot in der Flugbesatzung ist, der das Alter von 60 Jahren erreicht hat. b) Altersgruppe ab 65 Jahren. Ein Inhaber einer Pilotenlizenz, der das Alter von 65 Jahren erreicht hat, darf nicht als Pilot eines Luftfahrzeugs im gewerblichen Luftverkehr tätig sein.*

**Fall 1 - Lösungsvorschlag**

Fraglich ist, ob die hier klagenden Piloten durch die Regelung im Tarifvertrag der Lufthansa diskriminiert werden. Eine solche Diskriminierung liegt vor bei einem Verstoß gegen das AGG.

1. Der \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, § 6 AGG, und \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **Anwendungsbereich**, § 2 AGG, des AGG ist eröffnet, die Piloten können sich auf das AGG berufen.
2. Weiterhin müsste sich auch ein **Verstoß** gegen das **Benachteiligungsverbot** aus § 7 I AGG ergeben.

Ein Diskriminierungsgrund gem. §§ 1, 4 AGG liegt in dem \_\_\_\_\_\_\_\_ der Piloten. Durch die Untersagung der Berufsausübung erleiden sie auch eine Benachteiligung nach §§ 3, 4 AGG.

*Prüfungsreihenfolge: § 3 Abs. 1, dann Abs. 2, danach Abs. 3, dann Abs. 4, Abs. 5*

1. Es dürfte jedoch auch \_\_\_\_\_ sachlicher Grund die Benachteiligung rechtfertigen, §§ 8, 9, 10, 5 AGG.

Ein sachlicher Grund könnte darin liegen, dass die wichtigen Rechtsgüter Leib und Leben von Flugreisenden gefährdet sind. Das ließe sich darauf stützen, dass mit zunehmendem Alter Ausfallerscheinungen und unerwünschte Fehlreaktionen vermehrt auftreten. Demnach wäre die Ungleichbehandlung gerechtfertigt, sodass es sich um ein legitimes Ziel und damit einen sachlichen Grund für die Benachteiligung handelt.

Allerdings ließe sich dagegen anführen, dass diese Ausfallerscheinungen und unerwünschten Fehlreaktionen durch ständige \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ der Piloten kaum auftreten. Zudem geben die deutschen (s.o.) und internationalen Regelungen eindeutig ein Flugverbot erst ab 65 Jahren vor, ab 60 finden Beschränkungen dahingehend statt, dass Piloten mitfliegen sollen, die unter 60 Jahre alt sind. Damit ist die Passagiersicherheit ausreichend gewährleistet, sodass der Tarifvertrag keinen sachlichen Grund für die Benachteiligung aufweist. Damit ist er unwirksam und muss von der Lufthansa und der Pilotengewerkschaft neu verhandelt werden.

**Fall 2 - Sachverhalt**

Der 50-jährige Rechtsanwalt R findet keine Stelle in einer Kanzlei, die ihm zusagt. Deswegen beschließt er, sich auf bestimmte Stellen zu bewerben, deren Ausschreibung diskriminierend sein könnte. Der Anzeigentext aus der Wochenendausgabe einer überregionalen Tageszeitung lautete folgendermaßen:

*Suchen jungen, fleißigen und hochqualifizierten Mitarbeiter für dynamisches, junges Team im Herzen von München. Bitte nur bewerben mit den folgenden Qualifikationen: gute Note im 1. und 2. Staatsexamen (mind. 9 Punkte), exzellenten Fremdsprachenkenntnissen sowie mind. 2-jähriger Berufserfahrung.*

Für alle Stellen, auf die er sich bewirbt, ist er ausreichend qualifiziert, stellt sich in den Bewerbungsgesprächen aber absichtlich „dumm“ an, um als Bewerber abgelehnt zu werden. Sobald die Stelle vergeben wurde, klagte er gegen den potentiellen Arbeitgeber einen Schadensersatz in Höhe von \_\_ Monatsgehältern wegen Antidiskriminierung ein. Hat er Erfolg mit der Klage?

**Fall 2 - Lösungsvorschlag**

Fraglich ist, ob sich ein Schadensersatz für R aus dem AGG ergeben kann.

1. Der **persönliche** und **sachliche** **Anwendungsbereich** für das AGG ist eröffnet.
2. Eine **Benachteiligung** gem. §§ 3, 4 AGG könnte sich daraus ergeben, dass in der Stellenanzeige explizit \_\_\_\_\_\_\_\_ **Bewerber** für ein junges Team gesucht werden, sodass eine Benachteiligung aufgrund des Alters in Frage kommt. Diese Benachteiligung ist \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, wenn dem Anschein nach neutrale Kriterien und Verfahren Personen wegen eines in § 1 AGG genannten Grundes (Alter, Geschlecht, sexuelle Identität) gegenüber anderen Personen in besonderer Weise benachteiligten können, es sei denn, diese Kriterien sind sachlich gerechtfertigt und die Mittel sind zur Erreichung dieses Zieles angemessen und erforderlich.

Hier richtet sich das Anschreiben insbesondere an jüngere Rechtsanwälte, sodass durch das Kriterium des „jungen Bewerbers“ eine mittelbare Benachteiligung gegenüber solchen Bewerbern im Alter des R entsteht. Für diese Kriterien existiert auch keine sachliche Rechtfertigung durch das Anheuern von jungen Anwälten für eine sich im Aufbau befindende Kanzlei oder ähnliches, sodass es sich um eine mittelbare Benachteiligung i. S. d. §§ 3, 4 AGG handelt.

1. Eine **ausnahmsweise gerechtfertigte Diskriminierung** nach den §§ 8, 9, 10, 5 AGG und des § 3 II AGG für dieses an sich unzulässige Benachteiligungskriteriums ist **nicht** ersichtlich; für die **Tätigkeit** eines **Rechtsanwalts** ist es mangels Hinweisen in der Stellenanzeige **keine** wesentliche und entscheidende berufliche **Anforderung**, \_\_\_\_\_\_ zu sein. Eine gewisse **Expertise**, die sich aus Jahrzehntelanger Praxiserfahrung ergibt, kann vielmehr in gerade diesem Berufsfeld durch das sehr theoretische Studium sehr vorteilhaft sein.
2. Demnach hätte der R einen **Anspruch** auf **Schadensersatz** aus dem AGG
3. Jedoch könnte ihm von der Arbeitgeberseite der **Vorwurf** des sog. Rechtsmissbrauchs gemacht werden. Ein **Rechtsmissbrauch** liegt vor, wenn eine Person eine für sie günstige Rechtslage ausnutzt, um sich einen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Vorteil zu verschaffen und das Recht für \_\_\_\_\_\_\_ Zwecke zu missbrauchen.

Das AGG dient dem Schutz der Arbeitnehmerschaft oder potentiellen künftigen Arbeitnehmern, um sich gegen Diskriminierungen durch den (potentiellen) Arbeitgeber zu schützen. Aus diesem Grund reichen für die Feststellung der Diskriminierung bereits bloße Indizien aus, die auf eine Diskriminierung hindeuten. Damit ist die Schwelle für den (künftigen) Arbeitnehmer recht niedrig, wohingegen die Arbeitgeberseite beweisen (sog. Darlegungs- und Beweislast) muss, dass gerade keine Diskriminierung vorliegt. Diese **Beweislast** trägt der (künftige) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ jedoch **nicht**, wenn ein Rechtsmissbrauch vorliegt. Als Kriterien kommt neben vorherigen Diskriminierungen auch in Betracht, ob der Kläger es sich leisten könnte, einen häufig über Jahre verlaufenden Gerichtsprozess zu führen, also die Rechtskenntnisse und finanziellen Ressourcen dafür zu haben. R ist hier Anwalt und hat damit die erforderlichen Rechtskenntnisse, zudem erlitt er vorher keine Diskriminierung, sodass \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ vorliegt. Ein **Schadensersatz für R scheidet** damit **aus**.

**Foreign Trade Training**

**Incoterms 2020**

PART 1: Questions and answers

|  |  |
| --- | --- |
| Detektiv, Suche, Mann, Vergrößern, Untersuchung | What are Incoterms? |
| Informationen, Fragen, Information, Hilfe, Anfrage |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Detektiv, Suche, Mann, Vergrößern, Untersuchung | What are the main responsibilities and obligations? |
| Informationen, Fragen, Information, Hilfe, Anfrage |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Detektiv, Suche, Mann, Vergrößern, Untersuchung | What do Incoterms not regulate? |
| Informationen, Fragen, Information, Hilfe, Anfrage |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Detektiv, Suche, Mann, Vergrößern, Untersuchung | How many Incoterms are there and how can you group them? |
| Informationen, Fragen, Information, Hilfe, Anfrage |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Detektiv, Suche, Mann, Vergrößern, Untersuchung | What are the most essential renewals? |
| Informationen, Fragen, Information, Hilfe, Anfrage |  |

PART 2: Exercises (1)

Read the following statements and decides which Incoterms applies to them. There may be MORE than one applicable Incoterm.

|  |  |
| --- | --- |
| Kommentar, Antwort, Nachricht, Aussage, Kreis, Icon | Shipper:  “As soon as the consignment is loaded onto the vessel “Kobayashi Maru” we can no longer be held responsible for any delays in delivery and damages during transport.” |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Kommentar, Antwort, Nachricht, Aussage, Kreis, Icon | Consignee:  “I bought some rather expensive machines overseas, i.e. from Taiwan. But at least there weren’t any further expenses involved for me. Quality pays off, you know.” |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Kommentar, Antwort, Nachricht, Aussage, Kreis, Icon | Shipper:  “Paying the duty? That’s not possible. We have already paid the rest. If we can’t agree you have to buy elsewhere, sorry for that.” |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Kommentar, Antwort, Nachricht, Aussage, Kreis, Icon | Consignee:  “Do I understand you correctly, you pay for the transport but we have to insure the consignment? Do you think that this is fair?” |
|  |  |

PART 2: Exercises (2)

Read the business transactions and complete them with the right Incoterms.

|  |  |
| --- | --- |
| Kommentar, Antwort, Nachricht, Aussage, Kreis, Icon | St Jordan retirement home has bought five colour TV-sets from Edison’s Electronic. St Jordan’s driver picks up the colour TV-sets at Edison’s Electronic in London. The TV-sets have been sold on the basis of … |
|  |  |

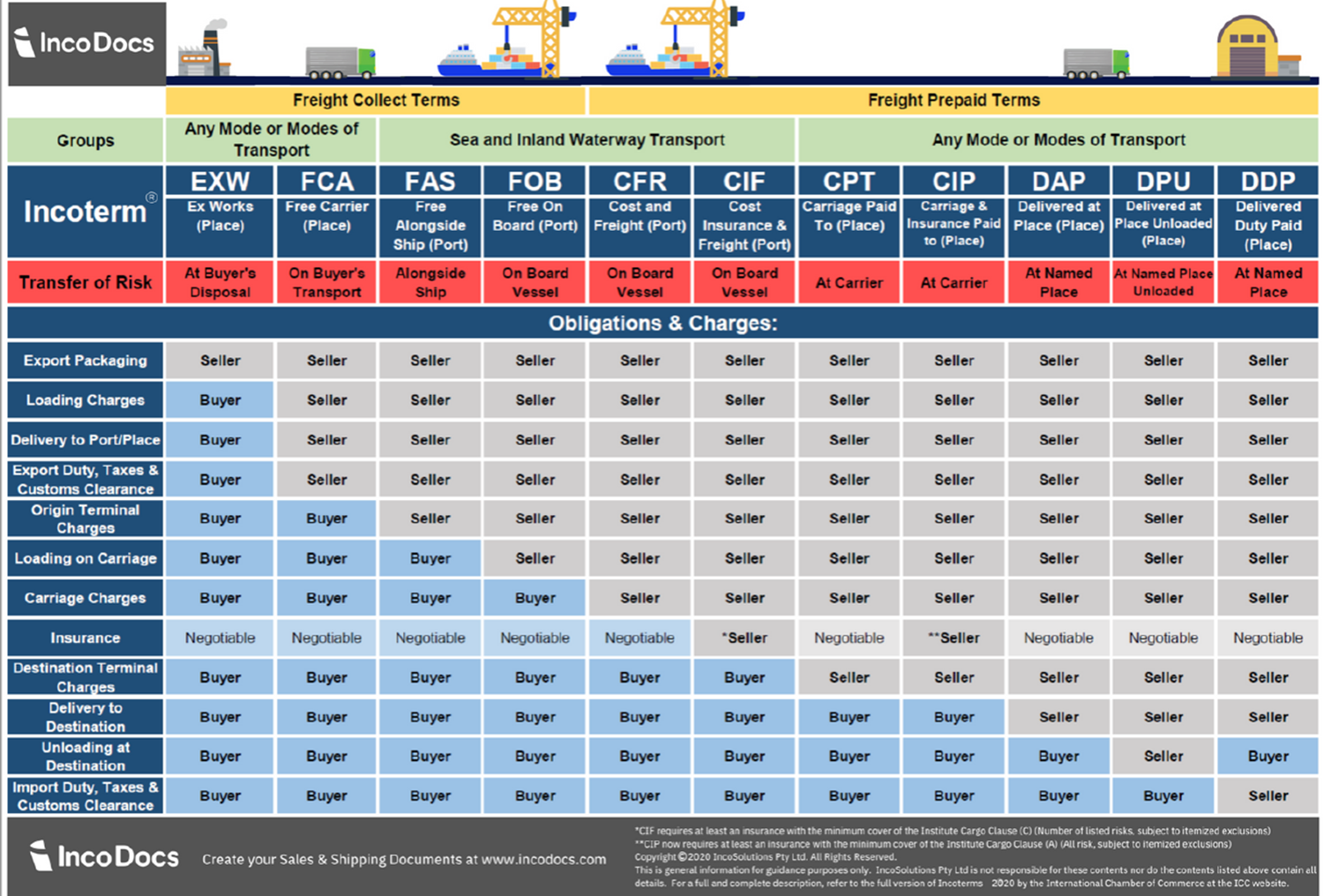
|  |  |
| --- | --- |
| Kommentar, Antwort, Nachricht, Aussage, Kreis, Icon | Tools & More, Dublin has received a large export order from a French customer. Tools & More pays for the goods to be taken to the docks in Dublin and for the loading on board the vessel “Montrose”.  *The terms of delivery are …* |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Kommentar, Antwort, Nachricht, Aussage, Kreis, Icon | Clever Essen GmbH, a well-known German food processing company, delivers its convenient food by lorry to Smith Catering’s premises in Edinburgh, bearing all costs and risk for the entire transport and dealing with any border formalities that may arise.  *The terms of delivery are …* |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Kommentar, Antwort, Nachricht, Aussage, Kreis, Icon | Robin Shipping &Transport Ltd is executing a major order for bicycles and spare parts from an Irish customer. Robin Shipping & Transport Ltd arranges and pays for the transport of two 20ft containers to the container terminal at the Irish port of Dublin.  *The terms of delivery are …* |
|  |  |

Useful resources to read / listen on:

* https://www.dhl.com/content/dam/dhl/global/dhl-global-forwarding/documents/pdf/glo-dgf-incoterms-2020-brochure.pdf
* https://www.youtube.com/watch?v=7g7IC4IzjDM
* https://www.tradefinanceglobal.com/freight-forwarding/incoterms/resource-centre/



https://incodocs.com/blog/incoterms-2020-explained-the-complete-guide/

**Foreign Trade**

**Part 4 Insurance**

**Introduction**

In general insurance is ultimately a kind of community (a so-called collective), in which many insured persons pay a small amount (insurance premium) and in the event of a claim some receive a defined insurance. The principle of “**All for one**” applies. The **insurance** itself takes over the function of the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **collecting point of amounts and services**. Insurance is not a bet, as you know, when you receive a benefit with an insurance company. The insurance is able to **reduce** or to **avoid** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **consequences** **of** **damage**.

From an **economic** **point** of view, insurance is the coverage of an individual’s uncertain, overall estimated balance on the basis of the \_\_\_\_\_\_ **compensation** in the collective and in time, i.e. insurance is a means of compensation and plays an important role in international trade.

**INSURANCE AT A GLANCE**

In \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **insurance**, the type of insurance refers to the integration of an insurance contract according to the nature of the insured risk. **Types of insurance** are grouped into insurance branches or insurance divisions and further into insurance branch groups. Within the types of insurance, insurers often offer different forms of insurance contracts, which they refer to as products. However, insurance contracts may also belong to several types of insurance if different risks are covered within a contract.

These structures of insurance contracts are legally \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ in some states and insurers have to report on their business in a structured way. In addition, there are purely scientifically developed breakdowns of insurance contracts, which are also referred to as types and branches of insurance.

A possible structure of different insurance policies into insurance branches or division and further into insurance types are:

\_\_\_\_\_ insurance, \_\_\_\_\_\_ insurance, liability insurance, accident insurance, legal protection insurance, fire protection insurance, \_\_\_\_\_\_\_\_ insurance, \_\_\_\_\_\_\_\_ insurance etc.

**INSURANCE PROCEDURE**

Companies and individuals protect themselves against loss, damage, or injury by taking out insurance policies, which are contracts covering them against further risks. The usual process of insuring a business or oneself is divided in four stages:

* A business or individual, who wants insurance cover, has to complete a \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ FORM. This states what is to be insured, how much it is worth, how long the policy will run, and under what conditions insurance is to be effected, as the policy may not automatically cover the insured against ALL RISKS.
* The insurance company then works out the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ i. e. the price of the insurance.
* If the insurance company is satisfied with the information given on the proposal form, they issue a \_\_\_\_\_\_\_\_ NOTE to the client. This is not the policy itself, but an agreement that the goods are covered until the policy is ready.
* When the policy is ready, it is sent to the client. It tells the client that they are \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ against loss, damage, or injury under the conditions of the policy. Indemnification means that the insurance company will compensate the client to restore their original position before the loss or damage.

**What insurance does a company need?**

The insurance jungle is confusing – you have the choice between many different insurance policies and countless fare offers.

Whoever founds a business should focus on the most important ones. In addition to health insurance, these include various liability insurance and legal protection insurance.

* **Health insurance**

There are a number of personal insurance policies that are also important for entrepreneurs. Everyone in \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ is obliged, for example, to have a health insurance.

Entrepreneurs have the choice between \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ and \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ health insurance. The advantages and disadvantages have to be weighed up in order to estimate when the change from statutory to private health insurance is worthwhile.

* **Business liability**

This liability insurance covers damage caused by the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ or \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. Damages of persons as well as property damage are insured. When it comes to company liability, care should be taken to ensure that \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ liability is included. It is used when the company suffers damage to air, soil or water.

* **Professional liability**

It protects against claims for damages arising from the business activity and which could be asserted by other parties. Examples are \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (brokers, lawyers, accountants, etc.) or medical treatments.

* **Wealth liability**

It protects against the damage that can be done by dealing with the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ of others. It does \_\_\_\_\_ cover personal injury or property damage, but is for so-called \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ financial losses. The target groups of this insurance company include, for example, tax advisors, investment advisors, notaries, architects and lawyers.

* **Product liability**

Anyone who produces or trades products should be adequately secured. If the delivered goods are \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, high follow-up costs may arise. For example, people or items could be harmed by a faulty product. For most product liability insurances, detailed information about the product is required. This insurance should therefore \_\_\_\_\_ be taken out until you know what you are producing or what you are acting with.

* **Property insurance**

This insurance covers damage to objects caused by \_\_\_\_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_\_\_\_ or \_\_\_\_\_\_\_\_ weather, for example.

* **Business interruption insurance**

Business interruption insurance is one of the most important insurance policies for the entrepreneur, as it covers the loss of earnings \_\_\_\_\_\_\_\_ material damage. It covers the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ costs, such as salary payments and rents of the entrepreneur, if there is an interruption of the work. This can be caused by a fire or a machine failure. For example, if the company burns down completely by a fire, building and inventory insurance \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ the property damage. However, since you still have running costs, such as personnel costs, until reconstruction, this insurance is indispensable.

* **Commercial building insurance**

Real \_\_\_\_\_\_\_\_ insurance is recommended for every building owner, because the commercial building forms the basis of every company. If your building is damaged or, in the worst case, completely destroyed, this can quickly become a \_\_\_\_\_\_\_\_ to your existence. Commercial building insurance protects you from the financial losses caused by the repair or restoration of the destroyed building.

In addition, there are a number of additional insurance policies for entrepreneurs and companies that can be taken out, e.g. transport insurance,

**MARINE INSURANCE**

Consignments may be damaged, or even totally lost or stolen, when they are being transported from exporter’s \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ to the importer’s \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. Exporters /importers therefore always take out insurance to protect themselves against heavy financial losses.

The marine insurance certificate is one type of document used to cover goods in \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. When a consignment is damaged or lost in transit, the insurer will compensate the exporter/importer for the loss.

Regular exporters normally arrange an OPEN COVER agreement, also called OPEN \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, to cover all export according to the conditions of the policy during a specified period. Under such agreement it is not necessary to arrange \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ cover and a new policy for each shipment. Individual insurance certificates are then issued for each shipment by either the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ or the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.

There are also other types of insurance to cover export shipments: a floating policy, a time policy, and voyage policy, mixed policy, named policy, port risk policy, fleet policy, and single vessel policy.

Export shipments are usually covered by one of the following policies:

* A \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ POLICY provides cover for a year or the shipper’s consignment for a total amount of money. In this case a lump sum is insured in advance and the value of each individual shipment is set off against this total amount until the sum is exhausted. The premiums - and remaining coverage amount - are calculated by deducting the value of each shipment from the total policy face amount until the coverage runs out.
* A \_\_\_\_\_\_\_\_ POLICY is an insurance policy that covers risks arising during a specified period (three months, for example).
* A \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ POLICY is marine insurance coverage for risks to a single ship's cargo during a specific voyage. Unlike most insurance policies it is not time-based but expires when the ship arrives at its destination. It covers only the cargo, not the ship that carries it. A voyage policy is also known as marine cargo insurance.
* A \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ policy has elements of both the time and voyage policies.

Policies are issued on a “valued” or on an “unvalued” basis.

* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ policies are based on the value of the invoice plus insurance and freight, with an extra percentage, e.g. 10% on the value of the goods.
* Under \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ policies the value of the goods is not agreed in advance but assessed if loss should occur. This means the sum paid in the event of loss is fixed according to the value of the goods at the time of the loss.

**NOTE**: In Britain most marine insurance and a large amount of other types of insurance is carried on through Lloyd’s of London, an incorporated society of private \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. The underwriter assumes the liability for the sum insured; but \_\_\_\_\_\_\_\_ the risk by working in groups called \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_: there is no direct contact between the syndicate of underwriters and the insured party, whose insurance cover with the syndicate is arranged by an insurance broker. Furthermore Lloyd’s is responsible for, or associated with a number of publication, such as Lloyd’s List and Shipping Gazette, a daily newspaper which gives details of shipping movements, sea and air accidents, fire, strikes etc., Lloyd’s Shipping Index offering details of the movements of merchant ships, Lloyd’s Loading List which provides UK and European exporters with information on cargo carriers to all parts of the world and finally, Lloyd’s Register of Shipping Lloyd's providing information on the classification of ships in terms of age, ownership and tonnage.

|  |  |
| --- | --- |
| Word Bank | |
| assess |  |
| assume |  |
| cover note |  |
| defined |  |
| good faith |  |
| indemnified |  |
| underwriter |  |
| syndicate |  |
| open cover agreement |  |
| floating policy |  |
| time policy |  |
| voyage policy |  |

**EXERCISES**

**Exercise 1**

SELF-TEST QUESTIONS

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **1** | The substitution of one person for another in pursuit of a legal claim is called | |
|  | **a** | assignment |
|  | **b** | coinsurance |
|  | **c** | subrogation |
|  | **d** | none of the above |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **2** | Most insurance questions are covered by | |
|  | **a** | tort law |
|  | **b** | criminal law |
|  | **c** | constitutional law |
|  | **d** | contract law |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **3** | Common defenses used by insurance companies include | |
|  | **a** | concealment |
|  | **b** | false representation |
|  | **c** | breach of warranty |
|  | **d** | all of the above |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **4** | A coinsurance clause | |
|  | **a** | requires the insured to be in to insured by more than one policy |
|  | **b** | requires the insured to maintain insurance equal to a certain percentage of the property’s value |
|  | **c** | allows another beneficiary to be substituted for the insured |
|  | **d** | in none of the above |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **5** | Property insurance typically covers | |
|  | **a** | ordinary wear and tear |
|  | **b** | damage due to theft |
|  | **c** | intentional losses |
|  | **d** | damage due to earthquakes |

**Answer key**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** | **5** |
|  |  |  |  |  |

**Exercise 2**

Complete the missing terms used in insurance. Each blank stands for a missing letter. The first letter given helps you to find the correct term.

1. An i\_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ company indemnifies clients against loss.
2. Underwriters at Lloyds work in groups called s\_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_.
3. An insurance p\_ \_ \_ \_ \_ is a contract taken out to protect someone against future risks.
4. Clients are i\_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ against loss or damage when they have insurance policies.
5. A p\_ \_ \_ \_ \_ \_ is the amount of money paid to an insurance company for cover.
6. L\_ \_ \_ \_’\_ List is a daily newspaper about shipping movements and cargo markets.
7. A p\_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ form is completed by a firm or person who wants insurance cover.
8. A client sends their insurance company a c\_ \_ \_ \_ form when they have suffered damage or loss.

**Answer key**

**1** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **2** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **3** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **4** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ,

**5** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **6** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **7** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **8** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Exercise 3**

This is a part of letter claiming compensation for a damaged consignment. Complete the text using the words given below:

|  |
| --- |
| broker – certificate – claim – compensation – cover –  policy – premiums - syndicate – underwriter |

We would like to \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**1**£2,500 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**2** for damage to our consignment of fabrics under the insurance \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**3** of \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**4** No. 3346/8712, arranged by our \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**5** with your \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**6** at Lloyd’s, the insurers being part of \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **7** 451A.

As you will see, our \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **8** were fully paid and the damage occurred within the terms of the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**9**, a copy of which we enclose for your information.

**Answer key**

**1** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **2** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **3** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **4** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ,

**5** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **6** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **7** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ , **8** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ ,

**9** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Denn eins ist gewiss - die Prüfung kommt bestimmt**

**10 Fragen zu Grundlagen der Kostenrechnung im Großhandel (3)**

*Mit frdl. Genehmigung des Europa-Lehrmittel-Verlages entnommen aus:*

*Prüfungsvorbereitung aktuell, Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel*

1. Welche Aufgabe erfüllt die Kosten- und Leistungsrechnung?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Sie erfasst alle Veränderungen der Vermögens- und Kapitalanteile des Unternehmens |  |
| **b** | Sie erfasst alle Geschäftsfälle aufgrund von Belegen. |  |
| **c** | Sie ermittelt den Teil des Erfolgs, der durch die Erfüllung der eigentlichen betrieblichen Tätigkeit erwirtschaftet wurde (Betriebsergebnis). |  |
| **d** | Sie ermittelt den Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr. |  |
| **e** | Sie vergleicht die aufbereiteten Daten mit denen anderer Unternehmen dieser Branche. |  |

1. In welcher Zeile ist die Ergebnisermittlung richtig dargestellt?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Gesamtergebnis = Betriebsergebnis + Neutrales Ergebnis |  |
| **b** | Betriebsergebnis = Neutrales Ergebnis + Gesamtergebnis |  |
| **c** | Neutrales Ergebnis = Betriebsergebnis + Gesamtergebnis |  |
| **d** | Betriebsergebnis = Neutrales Ergebnis - Gesamtergebnis |  |
| **e** | Neutrales Ergebnis = Betriebsergebnis - Gesamtergebnis |  |

1. Ordnen Sie zu.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Kostenarten** | | **Erklärungen** | |
| **a**  **b**  **c**  **d**  **e**  **f** | Einzelkosten  Fixe Kosten  Proportionale Kosten  Gemeinkosten  Progressive Kosten  Degressive Kosten | [ ]  [ ]  [ ] | Einem Kostenträger nicht direkt zurechenbare Kosten  Bei zunehmender Ausbringung steigen die Kosten langsamer als der  Beschäftigungsgrad.  Die Höhe der Kosten ist von der Menge der hergestellten Erzeug-  nisse abhängig. |

1. Welche Aussage über den Betriebsabrechnungsbogen ist richtig?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Der Betriebsabrechnungsbogen muss jährlich aufgestellt werden. Er ist senkrecht nach Kostenstellen und waagerecht nach Kostenarten (Einzelkosten) gegliedert. |  |
| **b** | Im Betriebsabrechnungsbogen werden die Gemeinkosten auf Kostenstellen verteilt. |  |
| **c** | Im Betriebsabrechnungsbogen werden die Kosten der Hauptkostenstellen auf die Hilfskostenstellen umgelegt. |  |
| **d** | Im Betriebsabrechnungsbogen werden die Einzelkosten auf die Kostenstellen Material, Fertigung, Verwaltung und Vertrieb umgelegt. |  |
| **e** | Im Betriebsabrechnungsbogen werden Einzelkosten mit Schlüsseln auf die Kostenstellen umgelegt. |  |

Lösungen:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** |
|  |  |  |  |

1. Worin besteht u.a. die Aufgabe der Kostenstellenrechnung?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Sie ermittelt, welche Kostenarten angefallen sind. |  |
| **b** | Sie gibt die ermittelten Kosten an die Kostenstellenrechnung weiter. |  |
| **c** | Sie stellt fest, für welche Leistung die Kosten angefallen sind. |  |
| **d** | Sie überwacht die Kostenentwicklung der einzelnen Betriebsbereiche. |  |
| **e** | Sei ermittelt das Betriebsergebnis einer Abrechnungsperiode. |  |

1. Welche Funktion erfüllt die Kostenstellenrechnung?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Sie errechnet das Betriebsergebnis für jede Kostenstelle. |  |
| **b** | Sie errechnet das Umsatzergebnis für jede Kostenstelle. |  |
| **c** | Sie trennt die unternehmensbezogenen von den betriebsbezogenen Aufwendungen. |  |
| **d** | Sie ermittelt die Gemeinkosten in den einzelnen Betriebsabteilungen. |  |
| **e** | Sie ermittelt die Verkaufspreise der verschiedenen Produkte. |  |

1. Sie haben die Aufgabe, mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung die kurzfristige Verkaufsuntergrenze für das Produkt A zu ermitteln. Was haben Sie zu berechnen?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Alle Einzelkosten des Produktes A |  |
| **b** | Alle Gemeinkosten des Produktes A |  |
| **c** | Alle fixen Kosten des Produktes A |  |
| **d** | Alle variablen Kosten des Produktes A |  |
| **e** | Alle Stückkosten des Produktes A |  |

1. Welche Aussage über die Vollkosten- bzw. Deckungsbeitragsrechnung ist richtig?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | In der Vollkostenrechnung kann das Verursacherprinzip durchgängig realisiert werden. |  |
| **b** | In der Vollkostenrechnung werden die proportionalen Kosten nicht erfasst. |  |
| **c** | Die Vollkostenrechnung ist ausschließlich ein Instrument der kurzfristigen Erfolgsrechnung. |  |
| **d** | Mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung kann die kurzfristige Preisuntergrenze ermittelt werden. |  |
| **e** | Die Deckungsbeitragsrechnung ist für die Preispolitik nicht geeignet. |  |

1. Welche Aussage über die Deckungsbeitragsrechnung ist richtig?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Er ist die Differenz zwischen Preis und Selbstkosten eines Produktes. |  |
| **b** | Er soll höchstens die fixen Kosten decken. |  |
| **c** | Er ist die Differenz zwischen Ist-Gemeinkosten und verrechneten Gemeinkosten. |  |
| **d** | Er ist die Differenz zwischen den variablen Kosten und den Selbstkosten eines Produktes. |  |
| **e** | Er steigt, wenn bei gleichbleibenden Erlösen die variablen Kosten steigen. |  |
| **f** | Er sinkt, wenn bei gleichbleibenden Erlösen die variablen Kosten eines Produktes steigen. |  |

Lösungen:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **5** | **6** | **7** | **8** | **9** |
|  |  |  |  |  |

1. Die Großhandels GmbH ist aus Konkurrenzgründen gezwungen, den Listenverkaufspreis eines ihrer Produkte auf 70,00 € festzusetzen und ihren Kunden noch 10 % Rabatt sowie 2 % Skonto einzuräumen. Der Bezugspreis des Artikels beträgt 40,00 € pro Stück. Die variablen Handlungskosten pro Stück belaufen sich auf 10,00 €.

Wie hoch ist der Deckungsbeitrag je Stück des Produktes?

Die nächsten drei Aufgaben gehören zusammen.

|  |  |
| --- | --- |
| Ihnen liegen die abgebildeten Daten des letzten Abrechnungszeitraums vor. |  |

1. Wie hoch sind die variablen Kosten pro Stück beim Produkt A?
2. Der Deckungsbeitrag der Periode für sämtliche Produkte beträgt 150.000,00 €; die fixen Kosten 110.000,00 €

Mit welchem Beitrag sind sämtliche Produkte am Betriebsergebnis beteiligt?

1. Aus marktstrategischen Gründen soll das Produkt B zu einem besonders günstigen Preis angeboten werden.

Wo liegt die absolute Preisuntergrenze?

1. Bei einer Großhandels GmbH weist die Vollkostenrechnung für fünf Produkte einen Gesamtgewinn von 45.000,00 € aus. Dieser Gewinn verteilt sich auf die vier Produkte wie folgt: A = 25.000,00 €; B = 20.000,00 €; C = 15.000,00 €; D = 10.000,00 €. Das Produkt E weist einen Verlust einen Verlust in Höhe von 25.000,00 € aus.



Nun überlegt die Großhandels GmbH, das Produkt E wegen des Verlustes von 25.000,00 € aus dem Sortiment zu nehmen. Welche zwei Aussagen zu diesem Zusammenhang sind zutreffend?

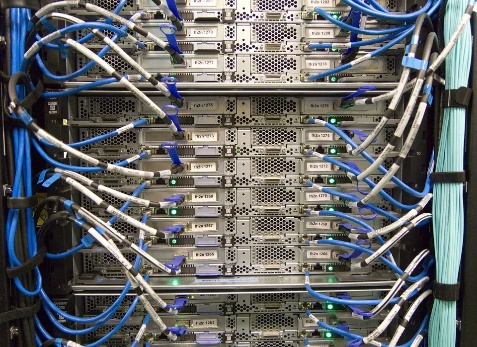
|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Wegen des Verlustes von 25.000,00 € sollte das Produkt E aus dem Sortiment genommen werden, die Zahlen der Deckungsbeitragsrechnung helfen bei der Entscheidung nicht weiter. |  |
| **b** | Nach Wegfall des Produktes E steigt der Gesamtgewinn um den eingesparten Verlust in Höhe von 25.000,00 €. |  |
| **c** | Nach Wegfall des Produktes E sinkt der Gesamtgewinn in Höhe des Deckungsbeitrages von Produkt E, also um 10.000,00 €. |  |
| **d** | Mit Wegfall des Produktes E spart das Unternehmen die variablen Kosten dieses Produktes, also 90.000,00 €. |  |
| **e** | Die Streichung des Produktes E aus dem Sortiment führt zu einer Zunahme der Fixkosten. |  |
| **f** | Mit der Sortimentsbereinigung wird der um 35.000,00 € (175.000 : 5 = 35.000) niedrigere Fixkostenblock aus einem Umsatz von 400.000,00 € anstatt wie bisher 500.000,00 € abgedeckt. |  |

Lösungen:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **10** | **11** | **12** | **13** | **14** |
|  |  |  |  |  |

**Personalwirtschaft in der Industrie**

**Ausgangssituation**

Die Silversurfer GmbH aus Siegburg stellt Rechner-Bauteile für verschiedene Forschungszentren in Deutschland her. Wegen der gestiegenen Qualitätsanforderungen der Kunden will die Unternehmensleitung neue Maschinen kaufen: die alten Fräsen sollen durch hochmoderne computergesteuerte Fräsen ersetzt werden.

Für deren Programmierung und Wartung werden in ca. 3 Monaten 2 hochqualifizierte Facharbeiter benötigt.

**Sachverhalt 1**

Es werden 2 Möglichkeiten diskutiert:

* Die Weiterbildung von Mitarbeitern mittels spezieller Kurse in Düsseldorf. Diese Vollzeitkurse dauern 2 Wochen und kosten 4.800 € pro Teilnehmer.
* Die Neueinstellung von qualifizierten Facharbeitern. Wegen des regionalen Facharbeitermangels ist die Personalbeschaffung nur überregional möglich. Die Stellenanzeigen kosten 8.000 €.

|  |  |
| --- | --- |
| **1.1** | Welche Kosten – außer den bereits genannten – sind bei beiden Möglichkeiten noch zu berücksichtigen? (je 2 Angaben) |
| **1.2** | Entscheiden Sie sich für eine der beiden Varianten und begründen Sie Ihre Wahl ausführlich. Berücksichtigen Sie dabei Kosten und Arbeitsmarktlage sowie 2 weitere Kriterien Ihrer Wahl. |

**Sachverhalt 2**

Die externe Personalbeschaffung war erfolglos. Die neu zu besetzenden Arbeitsplätze wurden gleichzeitig im Betrieb ausgeschrieben. Daraufhin meldeten sich 3 Mitarbeiter. Ein Hilfsmittel bei der Auswahl ist die Beurteilung. Einer der Mitarbeiter ist mit seiner Beurteilung nicht einverstanden. Beschreiben Sie 2 Möglichkeiten eine Änderung der Beurteilung zu erreichen.

**Sachverhalt 3**

Bisher wurde in der Abteilung Fräserei nach Akkord entlohnt. Die Zeitaufnahme für das Fräsen von Bauteilen brachte bei Normalleistung folgende Ergebnisse:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Tätigkeit | Auftrag lesen | 10 min |
| Material bereitstellen | 25 min |
| Maschine einrichten | 40 min |
| Bauteil fräsen | 7 min |
| Arbeitsplatz aufräumen | 25 min |

|  |  |
| --- | --- |
| **3.1** | Ordnen Sie die aufgeführten Tätigkeiten der Rüst- bzw. Ausführungszeit zu. |
| **3.2** | Berechnen Sie die Vorgabezeit für das Fräsen von 200 Bauteilen. |
| **3.3** | Berechnen Sie die Normalleitung in Stück je Stunde. |
| **3.4** | Ein Dreher erhält einen Grundlohn von 20 €/Std. und einen Akkordzuschlag von 20 %. Berechnen Sie seinen Bruttolohn, wenn er pro Monat 1.250 Bauteile fertigt. |
| **3.5** | Schlagen Sie für die Entlohnung der Fräser nach der Einführung der neuen Fräsen eine andere Lohnform als den Akkordlohn vor. Begründen Sie Ihren Vorschlag ausführlich. |

**Lösung 1**

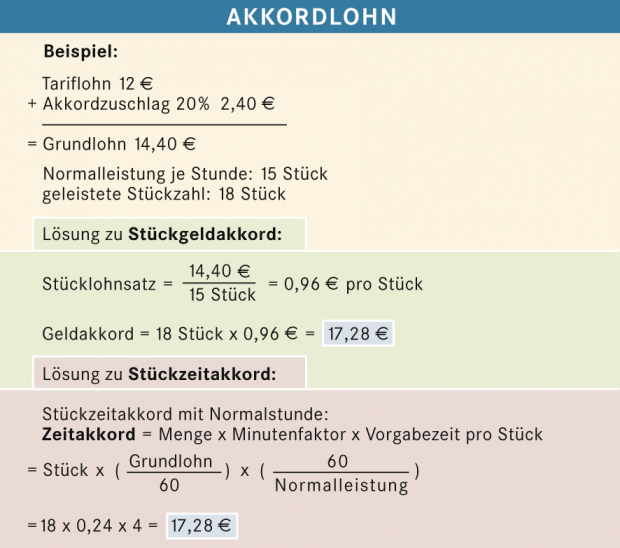
|  |  |
| --- | --- |
| **1.1** |  |
| **1.2** |  |

**Lösung 2**

**Lösung 3**

|  |  |
| --- | --- |
| **3.1** |  |
| **3.2** |  |
| **3.3** |  |
| **3.4** |  |
| **3.5** |  |

**Formeln für Akkord**



https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/18564/akkordlohn

**Materialwirtschaft in der Industrie**

**Ausgangssituation**

Die Herzog GmbH aus Bonn stellt u.a. Büromöbel in Kleinserien her. Die Produktion erfolgt ausschließlich in Deutschland. Die Unternehmensleitung vertritt die Philosophie, dass das Unternehmen nur dann langfristig überleben kann, wenn man flexibel auf Terminwünsche von Kunden reagieren kann. Bei der Produktion der Büromöbel wird auf die Verwendung hochwertiger Materialien Wert gelegt. Aufgrund zunehmender Konkurrenz aus Ostasien sieht sich die Geschäftsleitung gezwungen, nach Rationalisierungsreserven zu suchen – gerade im Bereich der Materialwirtschaft. Sie sollen die Abteilungsleiterin Materialwirtschaft, Frau Hansen, bei verschiedenen Aufgaben unterstützen.

**Sachverhalt 1**

Für die Herstellung einer neuen Kleinserie werden 8 Baugruppen (A-H) benötigt.

|  |  |
| --- | --- |
| 1.1 | Erstellen Sie eine ABC-Analyse anhand der gegebenen Daten. |





*Hinweis: A-Güter bis ca. 75 % Wertanteil; C-Güter ca. 10 % Wertanteil.*

|  |  |
| --- | --- |
| **1.2** | Welche Schlussfolgerungen kann die Abteilungsleiterin aus der ABC-Analyse für ihre Aktivitäten ziehen, wenn sie die Baugruppen E und F bestellt? |

**Sachverhalt 2**

Für A-Güter wird mit bestellfixen Kosten i.H.v. 130,00 € gerechnet; für B- und C-Güter mit 60,00 €. Der Lagerkostensatz beläuft sich auf 20 %.

|  |  |
| --- | --- |
| **2.1** | Ermitteln Sie aus der Lagerfachkarte für die Baugruppe E den durchschnittlichen Lagerbestand, die Umschlagshäufigkeit und die durchschnittliche Lagerdauer. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle mit den Kennzahlen ein. |

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **2.2** | Ermitteln Sie die Lagerkosten pro Quartal und die pro Quartal anfallenden Gesamtkosten für Beschaffung und Lagerhaltung für die Baugruppe E. |
| **2.3** | Analysieren Sie die Kennzahlen aus dem laufenden Quartal im Vergleich zu den entsprechenden Kennzahlen aus der Branche. |
| **2.4** | Erläutern Sie den Begriff „Optimale Bestellmenge“. |
| **2.5** | Die optimale Bestellmenge für die Baugruppe E beläuft sich auf 150 Stück. Machen sie einen praktikablen Vorschlag zur Änderung der bisherigen Bestellpraxis |

**Sachverhalt 3**

Ein neuer Anbieter mit Qualitätszertifizierung bietet der Herzog GmbH ab einem Kaufvertragsvolumen von 470 Stück von der Baugruppe E einen Kauf auf Abruf an. Die Geschäftsleitung geht von 3 Abrufen pro Jahr aus; bei einem Sicherheitsbestand von 20 Stück aus.

Welche Vor- und Nachteile ergeben sich durch Teillieferungen? Nennen Sie jeweils drei!

**Lösung 1**

|  |  |
| --- | --- |
| **1.1** |  |
| **1.2** |  |

**Lösung 2**

|  |  |
| --- | --- |
| **2.1** |  |
| **2.2** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **2.3** |  |
| **2.4** |  |
| **2.5** |  |

**Lösung 3**

* **Vorteile**

|  |
| --- |
|  |

* **Nachteile**

|  |
| --- |
|  |

**Kreuzworträtsel Produktionswirtschaft**

**Wir suchen eine wichtige Zeitplantechnik**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 1 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  | 2 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | 3 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 4 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  | 5 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | 6 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 7 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  | 8 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  | 9 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  | 10 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  | 11 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 12 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  | 13 |  |  |  |  | - |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 14 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 15 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*

1. Übersicht über wesentliche Hauptanforderungsarten, dient der analytischen Arbeitsbewertung
2. Bedarf an Produkten, ergibt sich aus den vorliegenden Kundenaufträgen und/oder der Verkaufsprognose
3. Stückliste, die alle Teile in einer nach Fertigungsebenen strukturierten Anordnung enthält
4. Akkordlohnvariante, bei der sich der Bruttolohn aus der Multiplikation von Leistungsmenge, Vorgabezeit und Minutenfaktor ergibt
5. Zeitreserve in einem Netzplan; ergibt sich aus {min} FAZNachfolger - FEZ
6. Menge an Produkten/Teilen, die direkt hintereinander ohne eine Unterbrechung der Fertigung produziert wird; bei ihr ist die Summe aus Lagerkosten und Einmalkosten der Bestellung möglichst klein.
7. Verfahren der Fertigungssteuerung, das auf dem Pull-Prinzip aufbaut
8. Verfahren der Terminplanung
9. Verfahren der Prozesskostenrechnung, das von der Fragestellung ausgeht: Was darf ein Produkt kosten?
10. Produktionsart, bei der serienidentische Produkte in aufeinanderfolgende Produktionsschritte gegliedert und in eine dazu passende räumliche und zeitliche Folge hintereinandergeschaltet werden
11. Folge von Vorgängen, bei denen keine Zeitreserven bestehen
12. Menge eines Erzeugnisses, die unter Bedingungen entstanden ist, die als einheitlich anzusehen ist
13. schnelle Fertigung von Endprodukten (Unikate/Serien) mithilfe werkzeugloser Fertigung (auf 3D-Druckern) direkt aus den CAD-Daten
14. Deren Unterbrechung hat in den vergangenen Monaten zu großen Abstimmungsproblemen zwischen Beschaffung, Fertigung und Absatz geführt
15. Wird als Erfinder des Ursachen-Wirkungs-Diagramms angesehen

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  | G | E | **N** | F | E | R | - | S | C | H | E | M | A |  |
|  |  | P | R | I | M | A | E | R | B | **E** | D | A | R | F |  |  |  |  |  |  |  |
|  | S | T | R | U | K | T | U | R | S | **T** | U | E | C | K | L | I | S | T | E |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | **Z** | E | I | T | A | K | K | O | R | D |  |  |
|  |  |  | F | R | E | I | E | R |  | **P** | U | F | F | E | R |  |  |  |  |  |  |
|  | O | P | T | I | M | A | L | E |  | **L** | O | S | G | R | O | E | S | S | E |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | K | **A** | N | B | A | N |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  | B | A | L | K | E | **N** | D | I | A | G | R | A | M | M |  |  |  |
|  |  |  |  |  | T | A | R | G | E | **T** | - | C | O | S | T | I | N | G |  |  |  |
|  |  |  | F | L | I | E | S | S | F | **E** | R | T | I | G | U | N | G |  |  |  |  |
|  |  |  |  | K | R | I | T | I | S | **C** | H | E | R |  | W | E | G |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | C | **H** | A | R | G | E |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  | R | A | P | I | D | - | M | A | **N** | U | F | A | C | T | U | R | I | N | G |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | L | **I** | E | F | E | R | K | E | T | T | E |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  | I | S | **K** | I | K | A | W | A |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |



**Kreuzworträtsel Volkswirtschaft**

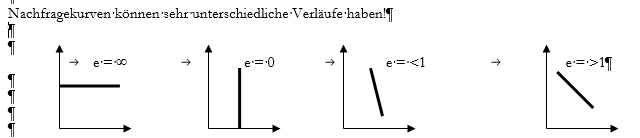
**Wir suchen eine wichtige Kennzahl**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 1 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  | 2 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 3 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 4 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 5 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 6 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  | 7 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | 8 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  | 9 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 10 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 11 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  | 12 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 13 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 14 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 15 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | 16 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | 17 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*

1. Das ist die Hauptaufgabe von Unternehmen
2. Auf dieser Kurve liegen alle Güter, die einem Haushalt den gleichen Nutzen liefern.
3. Auf dieser Geraden liegen alle Güter, die sich ein Haushalt leisten kann.
4. Auf diesen Satz achten Unternehmen bevor sie investieren.
5. Das ist die Hauptaufgabe von Haushalten
6. Anerkanntes Tauschmittel in jeder fortgeschrittenen Volkswirtschaft
7. Wollen Sie mit täglich 1 Stunde Lernaufwand die bestmögliche Note in VWL erreichen, dann handeln Sie nach dem …
8. Wichtiges Ziel staatlicher Wirtschaftspolitik, es reicht schon aus, wenn es angemessen ist.
9. Ist Ausgangspunkt für die Volkwirtschaftliche Gesamtrechnung
10. Wichtiger Akteur in jedem erweiterten Wirtschaftskreislauf
11. Bezeichnung des Durchschnitts aller Preise in einer Volkswirtschaft
12. Wollen Sie eine „2“ im Fach VWL mit möglichst wenig Lernaufwand erreichen, handeln Sie nach diesem Prinzip.
13. Synonym für den Sektor Staat
14. Dort treffen sich Angebot und Nachfrage
15. Bevor man investiert, muss man …
16. Dieses Gewicht liegt vor, wenn die Märkte geräumt sind.
17. 5 … gibt es in einem offenen und erweiterten Wirtschaftskreislauf mit staatlicher Aktivität.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | **P** | R | O | D | U | K | T | I | O | N |  |
|  |  |  |  |  |  | I | N | D | I | F | F | E | **R** | E | N | Z | K | U | R | V | E |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | B | U | D | G | **E** | T | G | E | R | A | D | E |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | Z | **I** | N | S | S | A | T | Z |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | K | O | N | **S** | U | M |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | G | **E** | L | D |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  | M | A | X | I | M | A | **L** | P | R | I | N | Z | I | P |  |  |  |
|  | W | I | R | T | S | C | H | A | F | T | S | W | **A** | C | H | S | T | U | M |  |  |  |  |
|  |  |  | W | I | R | T | S | C | H | A | F | T | **S** | K | R | E | I | S | L | A | U | F |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | S | **T** | A | A | T |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | P | R | E | **I** | S | N | I | V | E | A | U |  |  |  |
|  |  | M | I | N | I | M | A | L | P | R | I | N | **Z** | I | P |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | F | **I** | S | K | U | S |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | M | A | R | K | **T** |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | S | P | **A** | R | E | N |  |  |  |  |  |  |  |
|  | M | A | R | K | T | G | L | E | I | C | H | G | **E** | W | I | C | H | T |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | S | E | K | **T** | O | R | E | N |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |



**SUCHRÄTSEL Schuldrecht (Allgemeiner Teil 2)**

**Wie viele Begriffe finden Sie?**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| V |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | S | B | C | D | E | F | G | H | H | J | K | M | T | A | U | S | C | H | M | M | X |  |
|  | A | O | R | G | E | N | L | S | T | D | O | N | N | E | R | S | T | A | G | U | D |  |
|  | S | O | R | E | W | A | A | N | S | P | R | U | C | H | A | S | O | D | D | S | U |  |
|  | I | A | N | G | I | A | E | B | E | V | I | D | O | L | C | E | F | A | R | N | I |  |
|  | S | N | T | S | H | A | N | G | H | A | I | I | S | T | I | N | C | H | I | N | A |  |
|  | T | B | G | B | I | S | OK | I | N | F | U | E | N | F | B | U | E | C | H | E | R |  |
|  | E | U | F | G | E | T | K | I | L | T | U | N | D | E | S | I | S | T | N | I | C |  |
|  | I | T | E | I | N | F | L | A | T | T | E | A | C | C | H | I | A | T | O |  | N |  |
|  | N | E | N | U | E | B | A | R | B | L | I | C | K | Z | U | B | E | W | A | H | R |  |
|  | S | N | B | I | L | A | D | Z | A | N | A | L | Y | S | E | I | S | T | R | E | C |  |
|  | E | T | I | N | T | E | E | E | S | S | A | N | T | A | B | E | R | M | A | N | M |  |
|  | H | S | A | B | C | D | W | O | X | I | N | A | L | I | S | T | Z | Y | N | S | A |  |
|  | R | S | X | N | T | E | T | M | E | R | V | E | R | G | A | N | G | E | N | H | E |  |
|  | I | T | D | O | R | I | M | N | T | I | E | R | T | I | S | T | W | E | N | N | M |  |
|  | A | N | U | N | I | H | Y | N | G | O | A | R | I | M | A | S | U | K | A | T | N |  |
|  | H | A | I | S | A | N | W | I | S | E | S | E | R | R | E | A | T | M | E | H | R |  |
|  | A | L | A | N | A | C | T | V | O | R | L | Z | I | E | H | R | A | R | I | M | N |  |
|  | A | E | R | H | S | T | H | A | F | T | C | R | E | M | E | T | E | I | C | H | G |  |
|  | N | A | M | R | E | M | E | I | N | R | G | R | O | S | S | O | R | E | I | H | E |  |
|  | Z | U | Y | T | H | L | M | A | P | A | O | D | U | K | T | K | O | N | F | M | N |  |
|  | N | A | A | E | M | E | N | T | S | G | A | R | T | E | N | A | E | N | A | S | O |  |
|  | E | S | N | S | T | I | E | M | A | I | S | T | I | N | A | N | R | E | H | N | M |  |
|  | Z | I | M | M | L | S | C | H | U | N | V | O | L | L | S | M | A | E | R | D | A |  |
|  | A | L | A | C | H | T | U | N | D | S | C | H | A | T | T | E | N | R | S | M | N |  |
|  | A | E | S | H | S | U | E | N | J | A | H | R | W | E | R | D | E | I | C | H | A |  |
|  | N | A | C | R | E | N | E | I | N | E | G | R | O | S | S | E | R | E | H | H | L |  |
|  | Z | N | J | A | H | G | E | L | T | S | C | H | U | H | L | D | O | N | U | M | Y |  |
|  | N | A | U | E | M | S | N | T | S | T | A | R | T | E | N | S | E | N | L | S | S | **SUCHRÄTSEL Mikroökonomie** |
|  | E | S | L | S | H | O | L | L | I | S | T | E | R | N | A | S | R | E | E | N | E |  |
|  | D | E | E | U | E | R | E | R | B | L | I | C | K | Z | U | B | E | W | U | H | J |  |
|  | E | N | B | I | L | T | N | Z | A | N | A | L | Y | S | E | I | S | L | L | S | A |  |
|  | H | T | I | N | T | E | R | E | S | S | A | N | T | A | B | E | R | M | E | N | P |  |
|  | U | S | S | B | E | R | U | E | C | K | S | T | A | I | O | T | O | S | H | I | A |  |
|  | M | O | R | G | E | N | I | S | T | D | O | N | N | E | R | S | T | A | T | U | N |  |
|  | V | E | R | T | R | E | T | E | N | D | U | E | R | F | E | N | O | D | E | S | U |  |
|  | M | A | N | G | I | A | E | B | E | V | I | D | O | L | C | E | F | A | D | N | I |  |
|  | S | C | H | O | C | K | S | C | H | U | L | D | E | N | S | A | U | C | 0 | D | A |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| – |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | **Z** | B | C | D | E | F | G | H | H | J | K | M | T | A | U | S | **R** | M | A | **F** | M | **N** |  |
|  | **E** | O | R | **A** | E | N | L | S | T | D | O | N | N | E | R | S | **U** |  | A | **E** | U | **E** |  |
|  | **S** | **E** | **L** | **B** | **S** | **T** | **H** | **I** | **L** | **F** | **E** | **V** | **E** | **R** | **K** | **A** | **U** | **F** | S | **R** | S | **G** |  |
|  | **S** | A | N | **M** | I | A | E | B | E | V | I | **E** | O | L | C | E | **C** | S | T | **N** | N | **A** |  |
|  | **I** | N | T | **A** | H | A | N | G | **E** | **I** | **N** | **R** | **E** | **D** | **E** | N | **K** | T | F | **A** | N | **T** |  |
|  | **O** | B | G | **H** | I | S | OK | I | N | F | U | **B** | N |  | B | U | **T** | F | B | **B** | E | **I** |  |
|  | **N** | U | F | **N** | E | T | K | I | L | T | U | **R** | D | **W** | S | I | **R** | B | A | **S** | I | **V** |  |
|  | B | T | E | **U** | N | F | L | A | T | T | E | **A** | C | **I** | H | I | **I** | A | E | **A** | B | **E** |  |
|  | **A** | E | N | **N** | E | B | A | R | B | L | I | **U** | K | **D** | U | B | **T** | E | D | **T** | H | **S** |  |
|  | **U** | N | B | **G** | L | A | D | Z | A | **H** | A | **C** | Y | **E** | E | I | **T** | D | E | **Z** | E |  |  |
|  | **F** | T | I | **M** | T | E | E | E | S | **I** | A | **H** | T | **R** | B | E |  | L | A | **V** | N | **S** |  |
|  | **R** | S | A | B | C | D | W | **E** | X | **N** | N | **E** | L | **R** | S | T | **V** | T | A | **E** | S | **C** |  |
|  | **E** | S | X | N | T | E | A | **I** | V | **T** | E | L | L | **U** | R | A | **O** | I | S | **R** | H | **H** |  |
|  | **C** | T | D | O | R | I | M | **N** | T | **E** | E | **S** | T | **F** | S | T | **M** | R | T | **T** | N | **U** |  |
|  | **H** | N | U | N | **A** | H | Y | **R** | G | **R** | A | **C** | I | M | A | S |  | I | F | **R** | T | **L** |  |
|  | **N** | A | I | S | **N** | N | W | **E** | S | **L** | S | **H** | R | **K** | E | A | **V** | E | B | **A** | H | **D** |  |
|  | **U** | L | A | N | **N** | C | T | **D** | O | **E** | L | **U** | I | **O** | H | R | **E** | O | A | **G** | M | **A** |  |
|  | **N** | E | R | H | **A** | T | H | **E** | F | **G** | C | **T** | E | **N** | E | T | **R** | U | E | I | H | **N** |  |
|  | **G** | A | M | R | **H** | M | E | I | N | **U** | G | **Z** | O | **N** | S | O | **T** | T | D | **Z** | H | **E** |  |
|  | Z | U | Y | T | **M** | L | M | A | P | **N** | O | D | U | **E** | T | K | **R** | I | E | **E** | M | **R** |  |
|  | **E** | **R** | **F** | **U** | **E** | **L** | **L** | **U** | **N** | **G** | A | R | T | **X** | N | A | **A** | N | A | **D** | S | **K** |  |
|  | E | S | N | S | **V** | I | E | M | A | I | S | **K** | I | **I** | A | N | **G** | S | A | **E** | N | **E** |  |
|  | Z | I | M | M | **E** | S | C | H | U | N | V | **U** | L | **T** | S | M | B | I | A | **N** | D | **N** |  |
|  | A | L | A | C | **R** | T | U | N | D | S | C | **E** | A | **A** | T | A | A | T | N | **T** | M | **N** |  |
|  | A | E | S | H | **Z** | U | E | N | J | A | H | **N** | W | **E** | R | L | R | A | E | I | H | **T** |  |
|  | N | A | **S** | **T** | **U** | **N** | **D** | **U** | **N** | **G** | G | **D** | O | **T** | S | L | I | E | R | E | H | **N** |  |
|  | Z | N | J | A | **G** | G | E | L | T | S | C | **I** | U | F | L | O | G | T | O | **F** | M | **I** |  |
|  | N | A | U | E | M | S | N | T | S | T | A | **G** | T | E | N | R | I | I | E | **A** | S | **S** | **SUCHRÄTSEL Mikroökonomie** |
|  | E | S | L | S | H | O | L | L | I | S | T | **U** | R | N | A | C | O | T | R | **C** | N | E |  |
|  | **W** | **E** | **R** | **T** | **E** | **R** | **S** | **A** | **T** | **Z** | **A** | **N** | **S** | **P** | **R** | **U** | **C** | **H** | I | **T** | H | J |  |
|  | E | N | B | I | L | T | N | Z | A | N | A | **G** | Y | S | T | J | I | E | S | **O** | S | A |  |
|  | H | T | I | N | T | E | R | E | S | S | A | N | T | A | B | E | O | T | R | **R** | N | P |  |
|  | U | S | S | B | E | R | U | E | C | K | S | T | A | I | O | T | N | X | O | **I** | I | A |  |
|  | **V** | **E** | **R** | **B** | **R** | **A** | **U** | **C** | **H** | **E** | **R** | **V** | **E** | **R** | **T** | **R** | **A** | **G** | S | **N** | U | N |  |
|  | V | E | R | T | R | **G** | T | E | N | D | U | E | R | F | E | N | R | A | O | **G** | S | U |  |
|  | M | A | N | G | I | **B** | E | B | **Z** | **E** | **S** | **S** | **I** | **O** | **N** | **A** | **R** | E | F | A | N | I |  |
|  | S | C | H | O | C | K | S | C | H | U | L | D | E | N | S | A | A | Z | U | C | D | A |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

1. Der Begriff wurde erstmalig im Jahr 2000 vom japanischen Wirtschaftsforscher Takeo Hoshi verwendet. [↑](#footnote-ref-1)